

Aktuelle Evaluationsberichte 2021-2024 der oKFE-Programme Darmkrebs- und Zervixkarzinom-Früherkennung

Krebsfrüherkennungsprogramme sind ein zentrales Element der Sekundärprävention in Deutschland, mit dem Krebserkrankungen oder deren Vorstufen in einem möglichst frühen Stadium erkannt werden sollen, um Heilungschancen zu verbessern und die Behandlung schonender zu gestalten. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat die Früherkennung von Darmkrebs und Zervixkarzinom zu organisierten Screeningprogrammen weiterentwickelt. Seit dem 1. Oktober 2020 werden verschiedene Parameter zur Beurteilung der Programmqualität elektronisch dokumentiert und ausgewertet, um die Zielerreichung der Programme zu analysieren und ihre Weiterentwicklung zu erleichtern. Für beide Programme liegen nun aktuelle Evaluationsberichte vor, die vier vollständige Datenjahre (2021 bis 2024) und erstmals auch die Daten aus den Krebsregistern der Länder umfassen.

Der G-BA hat die von ihm eingesetzte Auswertungsstelle beauftragt, jeweils im zwei Jahresrhythmus Evaluationsberichte für die beiden Programme zu erstellen. Wie zu den ersten Evaluationsberichten für die beiden Programme (für die Datenjahre 2021 und 2022) hatte der Vorsitzende des Unterausschusses Methodenbewertung am 19. und 20. Januar 2026 zu Fachgesprächen mit Expertinnen und Experten aus der Praxis und Wissenschaft eingeladen. Bei dem Austausch an diesen Tagen ging es um die Evaluation der organisierten Krebsfrüherkennungsprogramme Darmkrebs und Zervixkarzinom anlässlich der aktuellen Evaluationsberichte.

Übereinstimmend bestätigen die Expertinnen und Experten, dass die vorliegenden Daten aus den organisierten Programmen grundsätzlich einen "Datenschatz" darstellen, der wesentlich zur praxisbezogenen und epidemiologischen Betrachtung und Einordnung relevante Ergebnisse zur Krebsfrüherkennung in Deutschland beiträgt.

Die aktuellen Daten zeigen auf, wie die organisierten Krebsfrüherkennungsprogramme weiter verbessert werden können. In den Fachgesprächen wurden dementsprechend auch die bestehenden und zukünftigen Möglichkeiten und Grenzen zur Verbesserung der Datenqualität und -vollständigkeit angesprochen. Zudem wurden wertvolle Anregungen gegeben, wie bisher für den G-BA nicht für die Evaluation zugängliche Daten – wie Daten aus der stationären Versorgung oder aus nicht als Früherkennung erbrachten Leistungen – durch die in Deutschland neu geschaffenen Möglichkeiten, Gesundheitsdaten zu nutzen, in die zukünftige Berichterstattung einfließen könnten.

Es wurden von den Expertinnen und Experten in den beiden Programm-spezifischen Fachgesprächen auch konkrete Vorschläge und Hinweise gegeben, wie die Daten bereits jetzt valider ausgewertet und damit die Berichte zur Programmbeurteilung überarbeitet werden können. Die wertvollen Impulsvorträge der Expertinnen und Experten (siehe Anlagen) haben auch konkrete bestehende Schwierigkeiten in der Praxis und der Dokumentation aufgezeigt. Die wissenschaftliche Diskussion fand zwischen den Expertinnen und Experten, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe oKFE-Programme, den Gesundheitsforen Leipzig GmbH als derzeit mit der Beurteilung beauftragten Stelle und unter Beteiligung des Bundesministeriums für Gesundheit in sehr konstruktiver Atmosphäre statt.

Der G-BA bedankt sich bei allen Beteiligten für die wertvolle Unterstützung. Gemeinsam wurde eine Weiterführung des Austauschs vereinbart, wenn Daten aus weiteren Datenjahren zur Verfügung stehen.

In die kommende Berichterstattung über dann sechs Berichtsjahre wird der G-BA die bisher aus strukturellen Gründen nicht im Rahmen der organisierten Früherkennungsprogramme zur Verfügung stehenden Daten in die Evaluation und Berichterstattung seiner Krebsfrüherkennungsprogramme einbeziehen. Die Evaluation wird – wo erforderlich – neu ausgestaltet, damit die Validität der Daten und die Aussagekraft der Ergebnisse erhöht und die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung für Darmkrebs und Zervixkarzinom in Deutschland noch besser ausgeschöpft werden können.